Ergebnis Objekttyp: Chapter Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau Band (Jahr): - (1930) PDF erstellt am: 25.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

VII. Ergebnis.

Es ist nicht sehr viel, was uns aus dem Mittelalter über das Leben der Gemeinde Zurzach erhalten geblieben ist. Jedes einzelne Stück beinahe zeigt uns jedoch den überragenden Einfluß der Messen. Und ähnlich steht es mit den Quellen zur Geschichte des Stifts. So sehen wir die Messen so gut wie im Dorfrecht (407) auch in den Stiftsstatuten, die der Bischof von Konstanz erlassen hat (275), erscheinen. Die beiden doch nur wenige Tage dauerneden Märkte bildeten eben für die Gesamtheit wie für jeden einzelnen Einwohner Zurzachs eine ansehnliche Einenahmequelle, einen wichtigen Teil der wirtschaftlichen Existenz. Sie sast allein gaben dem kleinen Ort ein weitz hin reichendes Unsehen.

für dieses Unsehen sind mannigfache und unbestreit= bare Zeugnisse vorhanden. Da berichtet der Luzerner Die= bold Schilling in seiner Schweizerchronik von einem Über= fall im Jahre 1508, der sich zutrug, "alf man dann all= wägen zuo pfingsten gan Zurzach und Frankfurt fart" (328)! Da wird in einem schweizerischen Sastnachtspiel aus dem 15. Jahrhundert von den Zurzacher Messen als einem ganz allgemein bekannten Zeitpunkt gesprochen (313). Da bezeichnet Conrad Türst in seiner zu Ende des 15. Jahrhunderts verfaßten Beschreibung der Eidgenossen= schaft die Zurzacher Messen als die größten Märkte der Eidgenossenschaft (302). Da rühmt ein halbes Jahr= hundert später Sebaftian Münster in lebhaften Worten das große Leben auf den Messen, das Zusammenströmen des Volkes und den mächtigen Warenumsatz (421). Man sieht, wie allgemein bekannt und angesehen die Messen in Zurzach waren.

Rückblickend auf jene Zeiten muß man so bei einer Betrachtung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse auch den Zurzacher Messen ihren Platz unter den beachetenswerten Faktoren des Wirtschaftslebens jener Zeit einräumen. Waren die Messen auch bloß für das oberedeutsche Gebiet von Bedeutung, so besaß doch gerade Oberdeutschland, mit Einschluß der Schweiz, gerade in jener Zeit eine so überragende Stellung in der europäischen Wirtschaft, daß damit doch ohne weiteres auch Zurzach seinen Platz im allgemeinen Rahmen erhält.